

Experten sollen Angebot für Verkehrskonzept machen

Gemeinderat Aulendorf diskutiert über weitere Vorgehensweise – BUS und FW hatten Quorumsantrag gestellt

Von Simone Harr

AULENDORF - Verkehrslärm, Schulweg, Straßenführung oder Beschilderung waren in der Vergangenheit immer wieder Themen im Aulendorfer Gemeinderat sowie in der Arbeitsgruppe Verkehr. Im März haben die Fraktionen der Freien Wähler und der BUS mit ihrem Quorumsantrag zur „Mobilitäts- und Verkehrsplanung“ das Thema Verkehr erneut auf die Tagesordnung gebracht. Sie fordern ein Gesamtverkehrskonzept. Dazu sollen drei geeignete Verkehrsplanungsbüros Angebote machen.

„Wenn wir uns keine Gedanken machen, wie wir den Verkehr lenken wollen, haben wir Wildwuchs.“

Bruno Sing (BUS)

„Es ist ein sehr komplexes Thema und wir brauchen dafür Experten“, sagte Christof Baur (FW). Er habe zwar der Gründung der Arbeitsgruppe Verkehr zugestimmt, um einen Einstieg in das Thema zu schaffen. „Aber was haben wir letztendlich geschafft? Es gab lediglich zwei Sitzungen und jetzt stockt es“, sagte Baur. Die Arbeitsgruppe bringe nicht den gewünschten Erfolg. Er forderte eine zeitnahe Planung bis Ende des Jahres. „Ich fände es gut, wenn man heute einen Grundsatzbeschluss fassen könnte, dass man in die Planung einsteigen kann – sei es über ein Fachbüro oder eine Masterarbeit“, sagte Baur.

Bruno Sing (BUS) hatte sich von der Arbeitsgruppe Verkehr mehr erhofft. „Wir können das Verkehrskonzept selbst nicht schultern. Andere Städte wie Bad Schussenried oder Altshausen haben sich bereits vor zehn bis 20 Jahren Gedanken zum Verkehr gemacht“, sagte er. In Au-

lendorf sei außer der Überlegung einer Umgehungsstraße Bahnhof/Schussenrieder Straße nichts entstanden. „Die Verkehrsproblematik steigt, der Lärm nimmt zu. Es gibt Schleichverkehr über die Schulstraße. Wenn wir uns keine Gedanken machen, wie wir den Verkehr lenken wollen, haben wir Wildwuchs“, sagte Sing. Die Stadtentwicklung hänge von der Verkehrsplanung ab. „Das Thema Verkehr haben wir in Aulendorf nur halbherzig betrieben. Wir brauchen eine Planung mit Umsetzung“, sagte Sing.

Für Pascal Friedrich bedeutet Verkehrsplanung das Bohren dicker Bretter. „Erfolge stellen sich erst schleichend ein“, sagte er. Friedrich

betonte: „Wir müssen aufpassen, dass die Verkehrsplanung kein Papiertiger wird und wir keine ewig quälenden endlosen Debatten führen.“

Klare Aufgabenstellung

Für den Untersuchungsrahmen müsse es eine klare Aufgabenstellung geben. Friedrich sprach sich für eine intensive Bürgerbeteiligung aus. „Aber auch da muss man klare Rahmen sowohl zeitlicher als auch inhaltlicher Natur setzen“, sagte er. Friedrich schlug vor, bei Hochschulen, die einen Lehrstuhl für Verkehrsplanung haben, anzufragen, ob Aulendorf ein Thema für eine Masterarbeit wäre. Friedrich bat darum

den Antrag der BUS und der FW um diesen Punkt zu erweitern.

Bürgermeister Matthias Burth betonte, dass über die Verkehrsplanung nicht alle Interessen befriedigt werden können. „Die Autos und der Verkehr sind da. Man kann sie lenken, aber dann sind andere Bürger betroffen“, sagte er.

Hartmut Holder (CDU) brach eine Lanze dafür, was die Arbeitsgruppe Verkehr bislang geleitet hat. „Wir haben die Geschwindigkeit gemessen, wir haben über Unfallschwerpunkte und Schulwegunfälle diskutiert“, sagte er. Nichtsdestotrotz sollte man ein Konzept erarbeiten. „Mir geht es um die Kosten. Was kostet eine Verkehrsplanung und wie fi-

nanzieren wir sie?“, fragte er. Laut Burth gibt es die mündliche Aussage eines Büros, das mit 80 000 bis 90 000 Euro rechnet.

Für Konrad Zimmermann (CDU) ist die Verkehrsplanung ein wichtiges Thema. Allerdings habe man vereinbart, dass es im Jahr 2015 besprochen werden soll. Er könne jedoch dem Antrag der BUS und der FW zustimmen, dass man sich von Büros erläutern lässt, wie sie in anderen Städten vorgegangen sind. „Für ein Verkehrskonzept ist die systematische Verkehrserfassung wichtig. Wie viel Verkehr kommt von außen nach innen und von innen nach außen? Wie viel Verkehr haben wir durch Carthago, Safranmoos und Parkstraße?“, betonte Zimmermann.

Gabi Schneiderhan (CDU) wollte wissen, wie viel Geld dieses Jahr im Haushalt für die Verkehrsplanung eingestellt ist. Laut Burth sind es 40 000 Euro. Kämmerer Dirk Gundel ergänzte: „Wenn wir 90 000 Euro brauchen würden, dann müssten wir entweder woanders sparen oder die Planungen 2014 fertigstellen.“

Karin Halder (BUS) verwies auf die 25 000 Euro, die für das örtliche Leitsystem im Haushalt eingestellt sind. „Wir forcieren es, dass man das Leitsystem und die Verkehrsplanung zusammen macht, um Geld zu sparen“, sagte sie.

Letztendlich stimmte der Gemeinderat mit 14 Ja-Stimmen und einer Enthaltung (Schneiderhan) dafür, dass die Stadtverwaltung drei geeignete Verkehrsplanungsbüros sowie Lehrstühle für Verkehrsplanung kontaktiert. Diese sollen eine unverbindliche Vorstellung, einer Mobilitäts- und Verkehrsplanung für eine Stadt – vergleichbarer Größe und Struktur – darstellen. Zusätzlich soll eine Gesamtkostenvorstellung sowie die eventuelle Möglichkeit einer Teilpaketlösung aufgezeigt werden. Diese beiden Punkte sollen dem Gemeinderat durch die Planungsbüros erläutert und vorgestellt werden.



Die Allewindenstraße gehört zu den am stärksten befahrenen Straßen in Aulendorf. Der Gemeinderat möchte nun Angebote von Verkehrsplanungsbüros für ein Verkehrskonzept einholen.

FOTO:SIMONE HARR